



Landesjagdverband Sachsen-Anhalt e.V.

Anerkannter Verband nach § 3 Umwelt-Rechtsbehelfsgesetz

Präsidium

Ballenstedter Ruf zur Erhaltung des Muffelwildes (Europäischer Mufflon)

Präambel:

Die Jägerschaften des Harz- und Vorharzgebietes sehen den rapiden Rückgang der einst stabilen Muffelpopulation mit großer Sorge. Gegenwärtig wird davon ausgegangen, dass das Muffelwild in diesem Gebiet (und in ganz Sachsen-Anhalt) bis zum Jahr 2030 ausgestorben sein wird.

Der Rückgang der Muffelpopulation ist im engen Zusammenhang mit dem Wolfsvorkommen im Land und im Harz darüber hinaus auch mit dem Luchs zu sehen. Durch den Wolf wurden einzelne lokale Muffelwildvorkommen insbesondere in der Altmark zum Erlöschen gebracht. Der drastische Rückgang der Muffelwildstrecke im Harz ist zum einen Folge des Populationsrückgangs, andererseits führt auch die Veränderung des Raum- Zeit-Verhaltens durch den Prädatorendruck zum Rückgang der Strecke.

Das Muffelwild ist mit der Region um den Harz kulturell eng verknüpft und stellt ein identitätsstiftendes Element der Region dar. Nach dem Aussterben der Wildschafe in der Region nach der letzten Eiszeit stellte die Wiederansiedelung einer Wildschafart eine erfolgreiche kulturelle Leistung im frühen 20. Jahrhundert dar. Das Muffelwild fügte sich knapp 100 Jahre lang in die Kulturlandschaft Sachsen-Anhalts konfliktfrei ein und bewahrte (aufgrund eines parallelen Aussterbens der reinen Genetik in ihrem ursprünglichen Verbreitungsgebiet) einen ursprünglichen Genpool mit herausragender Bedeutung für die weltweite Population.

Schlüsse:

Die Jägerschaften beschließen eine Bejagung des Muffelwildes auf ein Minimum zu reduzieren. Dies beinhaltet die vollständige Schonung von weiblichen Lämmern und Schafen. Männliche Lämmer sollen bei guter Konstitution geschont werden und die Entnahme auf schwaches oder krankes Wild reduziert werden. Eine Bejagung der Widder erfolgt ausschließlich zur Aufrechterhaltung eines biologisch anzustrebenden Geschlechterverhältnisses.

Beantragung einer Entnahmegenehmigung für alle im Naturpark Harz (inkl. Mansfelder Land) vorkommenden Wölfe.

Forderungen an die Politik:

- Ausdrückliche Anerkennung des Muffelwildes als Teil der heimischen Fauna und Flora
- Bestätigung des kritischen Zustandes der Population und Erklärung der Notwendigkeit besonderer Erhaltungs- und Schutzmaßnahmen
- Deklaration des Naturparkes Harz (inkl. Mansfelder Land) als Wolfsfreie Zone
- Ausschöpfung aller gegenwärtig rechtlichen Möglichkeiten zur Entnahme von Wölfen innerhalb dieses Gebietes
- Wissenschaftliches und transparentes Monitoring zur Einschätzung und Dokumentation der Populationsentwicklung des Muffelwildes
- Etablierung des Instruments der Wildökologischen Raumplanung bei der Schalenwildbewirtschaftung in diesem Gebiet unter besonderer Berücksichtigung des Muffelwildes
- Gründung einer Muffelwildkompetenzgruppe durch das zuständige Ministerium

Um das Prädatorenmanagement in ganz Sachsen-Anhalt zu stärken und vergleichbaren Konflikten in anderen Landesteilen zukünftig vorzubeugen empfiehlt der Landesjagdverband die Aufnahme des Wolfes in das Landesjagdrecht. Darüber hinaus sollte eine Meldung des inzwischen erreichten, günstigen Erhaltungszustands durch die Bundesregierung an die EU erfolgen.

Ballenstedt, 16.01.2023



Dr. Carsten Scholz
Präsident Landesjagdverband Sachsen-Anhalt

Jens Hennicke
Sprecher der Kreisjägermeister LSA
Kreisjägermeister Salzlandkreis


Dr. Holger Piegert
Kreisjägermeister Harz


Steffen Engelmann
Kreisjägermeister Mansfeld-Südharz
Vorsitzender JS Sangerhausen



Detlef Valtink
Vorsitzender JS Quedlinburg


Udo Herrmann
Vorsitzender JS Hettstedt


Frank Lüddecke
Vorsitzender JS Wernigerode


Roy Knoblauch
Vorsitzender JS Aschersleben


Thomas Päschke
Vorsitzender JS Halberstadt


Karl-Friedrich Kaufmann
f. d. Vorstand d. AG Jagdgenossenschaften u.
Eigenjagdbesitzer Sachsen-Anhalt